** **Deutscher Reichstag.** Am Freitag wurde die Beratung des Etats der Reichs-Justizverwaltung fortgesetzt. Zur Beratung stand dann noch die von den Abgg. v. Bar u. Gen. (freis.) beantragte Resolution betr. Auslieferung von Personen an ausländische Staaten. Die Resolution will nur noch das Reich, nicht mehr die Einzelstaaten, für Auslieferungen zuständig sein lassen und wünscht außerdem Mitwirkung der Gerichte. Nachdem Abg. v. Bar die Resolution begründet, ersuchte Staatssekretär v. Bosse dieselben abzulehnen, da sich noch kein Bedürfnis einer einheitlichen Regelung herausgestellt habe, die bisherige Praxis auch der Reichsverfassung durchaus entspreche. Bei der beantragten Abstimmung auf kommissarische Beratung ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

— 6. Februar. Etat der Altersversicherung rc. Auer (Soz.) beantragt eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetze, betr. Zahlung der Unfallrente vom Tage der Beendigung des Heilverfahrens, Berechnung der Rente für die Hinterbliebenen unter Zugrundelegung der etwaigen Unfallrente, Ausdehnung der Unfallversicherung auf Strafgefangene, Bestrafung der Arbeitgeber, welche die Beitragspflicht auf die Arbeiter abwälzen. Staatssekr. v. Bötticher sagt gegenüber Möller (n.lib.) die Zugänglichmachung der Modelle von der Ausstellung für Unfallverhütung zu. Bei dem Neubau des Reichsversicherungsamts werde auf Räumlichkeiten hiefür Rücksicht genommen werden.

* In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Freitag der Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen besprochen. Nach längerer Debatte gelangte mit 16 gegen 10 Stimmen die folgende Resolution von Ballestrem und Genossen zur Annahme: 1. die Militärstrafprozeßordnung baldigst einer Reform, namentlich in der Richtung einer größeren Oeffentlichkeit des Verfahrens zu unterwerfen. 2. Die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen, namentlich in der Richtung einer Erleichterung des Beschwerderechts einer Revision zu unterziehen. 3. Auf die Pflege religiösen Sinnes unter den Angehörigen des Heeres, sowie im gesamten Volksleben, insbesondere bei der Erziehung der Jugend thunlichst hinzuwirken.

* Zu dem betrübenden Kapitel „Soldatenmißhandlungen" verlautet, die bayrische Militärverwaltung hätte von Zeit zu Zeit durch Erlasse strenge Vorschriften zur Verhinderung von **Soldatenmißhandlungen** gegeben. In letzter Zeit habe ein besonders hervorgetretener Einzelfall abermals Anlaß zu einer Einschärfung der Warnungen vor roher Behandlung der Soldaten gegeben, wenn auch diese Vorschriften nicht jene umfangreichen Einzelheiten enthielten, wie die des Prinzen Georg von Sachsen.

* Von **Emin Pascha** veröffentlicht die „Post" zwei Briefe, die bestätigen, daß Emin nunmehr in seiner früheren Provinz Wadelai angelangt ist.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 6. Febr. Die Polenblätter konstatieren, daß die Bemühungen Gurko's, die Polen in Warschau zur Beteiligung an den Karnevals-Vergnügungen und zum Aufgeben der Nationaltrauer aus Anlaß der vor 100 Jahren erfolgten Teilung Posens zu bewegen, bisher vergeblich gewesen seien.

Italien.

* Der Minister des Innern beantwortete in der Kammer die Anfrage, was er für **Beschäftigung** der brotlosen Arbeiter in Rom zu thun gedenke, dahin, das die Regierung das Möglichste thun werde. Wer den Arbeitern von einem Recht auf Arbeit spreche, bethöre sie. Die unbeschäftigten Arbeiter sollten heimkehren. Er werde die Ordnung aufrecht erhalten. Der Abg. Barzilai antwortete, die Ruhe der Arbeiter sei die Ruhe der Verzweiflung. Es sei ein Sturm im Anzuge. „Wehe dann den Volksaufhungerern!" Der Präsident entzieht Barzilai bei dieser Bemerkung das Wort. Antonelli beschwört die Regierung, etwas zu thun. Die Bettelei und die Armut seien unerträglich. Der Minister wiederholte seine Zusage.

Frankreich.

* Unlängst ist hervorgehoben worden, daß die Zahl der **Rekruten**, die sich in diesem Jahre zum Militärdienste stellen, einen wesentlichen Rückgang aufweist. Die Wahrnehmung ist in Paris und anderwärts gemacht worden; aber einzig in seiner Art ist der Fall, der aus der Seine-Inferieure gemeldet wird. Dort haben 11 Gemeinden überhaupt keinen Rekruten zu stellen und 11 andere Gemeinden nur je einen.

Spanien.

Bilbao, 6. Febr. Ein Sturm richtete in ganz Nordspanien schwere Verwüstungen an. Der norwegische Dampfer Hania und eine englische Schaluppe sind gescheitert. Das Ebrothal ist zu 3/4 überschwemmt; im ganzen unteren Pyrenäengebiete sind Ueberschwemmungen eingetreten. Das Elend der Bevölkerung ruft Besorgnisse hervor. — In **Xeres** werden von den vom Kriegsgerichte zum Tode Verurteilten 4 Anarchisten am Montag hingerichtet.

Portugal.

Lissabon, 6. Febr. Die wachsende Agitation arbeitsloser, ausgehungerter Volksmassen beunruhigt in steigendem Maße. Die Tagesblätter fordern sofortige Maßnahme zur Beschäftigung der Arbeitslosen zur Verhinderung der Gefahr fortgesetzter Plünderung der Lebensmittelläden.

Rußland.

* In der an der **preuß. Grenze** gelegenen Städten Suwalki, Augustowo, Kalwarya, Maryampol werden die russischen Garnisonen namentlich durch Kavallerie bedeutend verstärkt und die Kasernen erweitert.

Großbritanien.

London, 5. Februar. Die Taucher, welche den Dampfer „Eider" untersuchten, haben erklärt, das Schiff sei stark beschädigt, und es sei keine Hoffnung vorhanden, dasselbe wieder flott zu machen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Für das Jahr 1892 haben u. a. **Samenhandlungen** mit der **K. Samenprüfungs-Anstalt Hohenheim** einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie sich verpflichten, ihren Abnehmern für Echtheit und für einen jedesmal prozentisch nahmhaft zu machenden Gebrauchswert von Saatwaren schriftlich (auf Garantie-Scheinen) zu garantieren und bei einem etwa festgestellten Minderwert der Ware einen entsprechenden Ersatz zu leisten:

Albert Sauer in Backnang
Fr. Stengelin in Oberroth.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. Februar 1892.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	11 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 62 Pf.	7 M. 56 Pf.	7 M. 50 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 52 Pf.	6 M. 48 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 65 Pf.	7 M. 40 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 40 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 3 M. 40 Pf. Linsen 4 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 9. Februar vorm. 10 Uhr
Betstunde: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

Gestorben:

In Stuttgart: Hermann v. Sick, Generalmajor a. D. E. Martin, Stiftungsverwalter. Sophie Erbe. Emilie Sihler. Frln. A. Reichardt. Frau M. Günther. G. Kübler, Verw.-Akt., Bierlingen. A. Rettenmaier We., Ellwangen. Frau Guckelberger, Freudenstadt. Auguste Bock, Ellwangen. Seraphina Hildenbrand, Gattenhof. Fr. Winter, Oekonom, Schemmerberg. M. Marschall, Torkenweiler. Fr. Pflugfelder, Möglingen. B. Becker We., Ulm. Otto Plemenik, Heutingsheim. M. Miller, gew. Küfermstr, Ulm. K. Köhnle, Karrenmann, Ulm. J. Häberle, fr. Feldwebel, Ludwigsburg. G. Baumann, Kondukteur, Kirchheim u./T. Frida Wolber, Schiltach. Friedr. Langbein, Eßlingen. K. Ehe, Bierbrauer, Ravensburg. Kath. Saan, Westhausen. Veronika Mosmayer, Schnürpflingen. Fr. Weymüller We., Hall. M. Meerroth, Wirtschaftspächter, Ulm. Luise Schwenk, Heidenheim. M. Winker, Rotgerber, Spaichingen. A. Schwarzmann, Schiffmannswitwe, Ulm. J. Raid, Zimmermann, Kiebingen. D. Braun, Taglöhner, Ulm. Jakob Stoll, Göppingen. W. Bestle, Zugmeister, Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 9. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Der Hochdruck im Südwesten Europa's nimmt wieder zu, so dessen Vorposten bereits den Bodensee erreicht haben. Gleichwohl dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die Unregelmäßigkeiten im Norden ausgeglichen sind. Demgemäß ist am Dienstag und Mittwoch größtenteils bewölktes zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, jedoch in der Hauptsache trockenes Wetter bei mäßig kühler Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser erhielt nachträglich zu seinem Geburtstage vom Sultan ein prachtvolles Oelgemälde, welches die Ankunft des Kaisers in Konstantinopel darstellt. — Allein bei der Reichsbank und bei der Seehandlung sind bisher so viele Anmeldungen auf die neuen 3%igen Anleihen (160 Millionen für das Reich, 180 Millionen für Preußen) eingelaufen, daß der Zeichnungserfolg schon jetzt als gesichert erscheint. — Die Deutsche Bank verteilt trotz der bei ihr vorgekommenen Defraudationen 9% Dividende.

Hamburg, 7. Febr. Ein gestern in der Aktienbrauerei Marienthal bei Wandsbeck ausgebrochenes Schadenfeuer zerstörte das Malz- und Hopfenlager. Der Schaden beträgt 500 000 Mk.

Posen, 7. Febr. Die Grund- und Hausbesitzer des Ueberschwemmungsgebietes entsenden eine Deputation an den Kaiser mit der Bitte, die längst beschlossene Eindeichung der Warthe schleunigst anzuordnen.

Pola, 7. Febr. Das österr. Kriegsschiff Rasade, schon seit geraumer Zeit von Danzig hierher unterwegs ist verschollen. Man glaubt, daß es mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Besatzung bestand aus 35 Mann.

Konstantinopel, 7. Febr. Der armenische Erzbischof von Reschiktasch, Monsignore de Lusignon, wurde aller Aemter entsetzt, weil er die bekannten armenisch—nationalen Bestrebungen ermuntert haben soll.

S. C. B.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**
(Fortsetzung.)

„Wir müssen rasch handeln," sagte Chilkow, und Galitzin und Miloslawski, welche nach dem Gefecht eintrafen, stimmten ihm bei.

Es wurde ein Kriegsgericht gebildet, vor welches die verwundeten Fürsten Chowansky gestellt wurden und welchem Galitzin präsidierte.

Auf Jury machte es einen guten Eindruck, als er den alten Freund als Vorsitzenden bemerkte; aber Iwan sagte leise zu ihm: „Zu Galitzin darfst du kein Vertrauen besitzen, er hat in dem Augenblick unser Freund aufgehört zu sein, in welchem wir seinem Püppchen Sophia entgegentraten. Er verurteilt uns schärfer, als die anderen, deren Augen kein Wohlwollen ausdrücken."

Iwan sollte nur zu sehr recht haben. Das Kriegsgericht verurteilte auf Galitzins Antrag die beiden Gefangenen zum Tode durch das Beil.

Vergebens widerstritten die Chowanskys, umsonst verwarf Jury die Kompetenz dieses Gerichtes; sie seien nicht mehr Strelzi-Feldherren und gehörten mithin nicht zu den Kriegern. Galitzin erwiderte ihm, sie seien Rebellen, welche nicht nur ihre Würden nicht niedergelegt hätten, sondern auch gegen den Befehl der Regentin aus Moskau gezogen wären, um einen Kampf mit den treuen Dienern der Krone zu bestehen.

„Ihr wollt also durchaus unser Blut!" schrie da Iwan. „Wohl; aber ich rufe euch des Rebellen Wort zu: Der Hecht ist tot, aber seine Zähne leben noch!"

„Wir werden dafür sorgen, daß sie nicht beißen," antwortete Galitzin.

Hierauf winkte er, die Gefangenen abzuführen und sandte sogleich einen reitenden Boten an Sophia, daß sie den Spruch des Gerichtes bestätige, damit am frühen Morgen die Rebellen hingerichtet werden könnten.

15.

Die beiden Zarewnen.

In der Nacht langte der Bote in dem Dreifaltigkeitskloster des heiligen Sergius an, welchen Galitzin an die Regentin des Landes gesandt hatte, um das Todesurteil der Fürsten Chowansky zu überbringen und die Bestätigung desselben einzuholen. Es war dies der junge Sohn Gregor Miloslawskys, ein Vetter also der Töchter Alexei Michailowitschs. Man hatte darin gut gewählt, da der Jüngling eine nicht wankend zu machende Ergebenheit für seine Muhme Sophia besaß; aber er war auch zugleich ein Mensch, der seine Zunge nicht im Zaum halten konnte. Sein Erscheinen an der Freistätte weckte schon die Gäste des Klosters, seine Reden brachten diese in Aufregung, noch ehe Sophia ihn empfangen hatte. Es war bekannt, daß ein Gefecht stattgefunden, daß die Bojaren Sieger geblieben seien und daß man die Chowanskys gefangen hätte.

Wenn diese Nachricht im allgemeinen Freude erregte, so war die Zarewna Kathinka dadurch aufs tiefste ergriffen worden, noch mehr, als sie durch ihre Zofe vernahm, daß ein Gericht über Jury getagt habe, und daß Nikolai Miloslawsky gekommen sei, um die Bestätigung des Todesurteils zu ersuchen.

„Jury verurteilt!" der Gedanke durchzuckte ihr Hirn. Sie fühlte einen Schmerz im Herzen, als ob dasselbe von einem eisigen Dolche durchbohrt wurde. Sie sprang in die Höhe und, sich ein Gewand überwerfend, rief sie: „Unmöglich!"

Dann eilte sie, um ihren Vetter zu sehen und zu sprechen. Nikolai war aber inzwischen bei ihrer Schwester Sophia, der Regentin, eingetreten. Mit einem Antlitz, dessen Züge die Freude nicht verhehlten, hatte diese ihn empfangen, wie auch der Ton ihrer Stimme, ihre Ausdrucksweise den Jubel ihres Innern verkündeten; waren doch jetzt gefährliche Feinde in ihrer Hand.

„Nun, Nikolai Miloslawsky," sagte sie, „du bringst mir gute Nachricht."

„Ich hoffe, daß deine Hoheit sie schätzen wird," erwiderte er. „Deine schlimmsten Feinde sind gefangen, nachdem wir sie besiegt hatten."

„Ich kann es kaum glauben, Vetter," meinte Sophia lächelnd." „Ihr habt die Massen der Strelzi in die Flucht geschlagen und die Chowansky gefangen?"

„Die Chowansky befinden sich vielfach verwundet in Haft; aber die Scharen der Strelzi sind nicht besiegt," versetzte Nikolai.

„Du sprichst in Rätseln, Nikolai Gregorowitsch," erwiderte die Zarewna.

„Die Rätsel sind bald gelöst, wenn deine Hoheit mir Bericht abzulegen gestattet," lautete die Entgegnung ihres Vetters.

„Ich bin neugierig. Was für ein Papier hältst du dort in der Hand?"

„Es ist das Todesurteil über die Fürsten Iwan und Jury Chowansky."

Bei diesen Worten ertönte ein Schrei. Derselbe kam aus der Brust der Zarewna Kathinka, welche, ohne den Widerstand der Zofen zu beachten, in das Zimmer ihrer Schwester gedrungen war, um die angekommenen Nachrichten zu vernehmen. Sophia wandte sich unwillig gegen die Eingedrungene. „Wer hat dich gerufen?" hatte sie gefragt, während sich ihre Stirn mit Wolken bedeckte.

„Das Todesurteil!" rief Kathinka, ohne auf ihre Frage zu antworten. „Sein Todesurteil: Es kann nicht sein. Wer könnte ihn töten wollen?"

„Verzeiht," entgegnete Nikolai, „es ist in der That des Kriegsgerichts Urteil."

„Und man wagte, ihn zu verurteilen!" rief die junge Zarewna außer sich.

„Wie du siehst, Schwester," ließ sich Sophia vernehmen. „Man wagte die Rebellen zu verurteilen, welche das Schwert gegen mich erhoben haben, und es sind wahrlich nicht die schlechtesten Männer, welche zu Gericht gesessen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 18 Donnerstag den 11. Februar 1892 **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 31. Dezbr. 1891 (Murrthalbote Nr. 1 von **1892**) werden diejenigen Ortsbehörden, welche **die im Laufe des Jahres 1891** mit Beitragsmarken vollständig gefüllten und vorschriftsmäßig aufgerechneten Quittungskarten noch nicht hieher eingesandt haben, aufgefordert, dies **alsbald** zu thun. Hiebei wird bemerkt, daß **nunmehr die Ortsbehörde,** gemäß § 40 der Vollzugsverfügung vom 24. Okt. 1890 zum Inv.- u. Alters-Vers.-Gesetz (Schickers Handbuch S. 152) und Nr. 29 und 30 des Minist.-Erlasses vom 10. Novbr. 1890 (Schickers Handbuch S. 214 und 215) die **im Laufe des Jahres 1892 u. ff.** mit Beitragsmarken gefüllten und aufgerechneten Quittungskarten zu sammeln, sorgfältig aufzubewahren und in größeren Partien, jedoch längstens in Zeiträumen von 3 zu 3 Monaten, gleichviel mit dem Namen welcher Versicherungs-Anstalt sie ausgestellt sind, **direkt** dem Vorstand der Württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt in Stuttgart zu übersenden hat.

Den 8. Febr. 1892.

K. Oberamt. Schüz.

Backnang.

Bauplatz-Verkauf.

Der alte Kirchhof an der Sulzbacher Straße, ca. 1 Morgen groß, kommt **am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,** abgeteilt oder im Ganzen, im Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Werkstatt-Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. d. M.** vormittags 11 Uhr, bringen Karl Scheerer, Gerbers Eheleute, ihre Gerberwerkstatt im Hause des alt Gottlieb Kummerer an der Aspacherstraße, mit 11 qm Dunglege und 42 qm Hofraum zum zweiten und letztenmal im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratsschreiberei: Friederich.

Unterweißach.
Oberamts Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Jakob Bauer, gewesenen Fuhrmanns hier, kommt dessen vorhandene Liegenschaft und zwar:

55 qm Wohnhaus
66 qm Hofraum
25 qm Wagenhütte

1 a 46 qm Ein zweistockiges Wohnhaus mit getremtem Keller und angebauter Wagenhütte in der langen Hohlgasse, neben derselben und Gottlieb Brenner.

7 a 38 qm P.Nr. 1130 Baumwiese in Breitäckern, neben dem Fußweg, Jakob Winters Wwe. u. Matthäus Brenner.

8 a 60 qm Baumwiese
85 qm Gemüsegarten

9 a 45 qm P.Nr. 68 in Schwarengärten, neben Gottlieb Fiechtner und David Männer.

6 a 31 qm P.Nr. 1729 Baumwiese in Kelternweinberg, neben Christian Schlichenmaier und Gottfried Wurst's Wwe.

Aecker

7 a 40 qm Acker
8 qm Oede

7 a 48 qm P.Nr. 1000 in oberen Gärten, neben Gottlieb Fiechtner und Schultheiß Kübler.

8 a 73 qm P.Nr. 1123 in Breitäckern, neben Gottlieb Fiechtner und Gottlieb Maier

am Samstag den 13. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 4. Februar 1892.

Waisengericht:
Vorstand: Kübler.

Oberweißach.

Montag den 15. d. Mts.
vormittags 9 Uhr
werden hier auf dem Rathaus ein größeres Quantum

Staatsanzeiger

zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.
Vorstand: Sanzenbacher.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Bei der Maubacherstraße ist ein neues ganz massiv gebautes Wohnhaus mit zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, großem gewölbtem Keller, einer großen besonders stehenden Scheuer mit Stallung, Remise extra, unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen und kann mit dem Unterzeichneten jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Carl Geiger.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

400 Mark sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen bei der Ortsgemeindepflege:

Fritz.

Heiningen.

Geld-Antrag.

1500—2000 M. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen durch

Gottlob Maier.

Strümpfelbach—Backnang.
2 junge sprungfähige

Farren

Gelb- und Gelbrotscheck, Simmenthaler-Vollblut, sind verkäuflich bei

G. Metzger.

Großaspach.
Eine junge hochträchtige

Geiße

verkauft Taglöhner **Stephan.**

Backnang.

Wohnungen zu vermieten.

3 ineinandergehende Zimmer, Keller und Holzplatz, ferner eine kleinere Wohnung hat bis 1. Mai zu vermieten

Gottlieb Wolf, Steinbacherstraße.

2 gut möblierte

Zimmer

an einen Herrn sind sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Inmitten der Stadt ist ein

Zimmer

mit zwei Betten sofort zu vermieten.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Backnang. Ein

Zimmer

mit Kochofen samt Zugehör hat bis Georgii zu vermieten

G. Wildermuths Wwe.

Der

Radfahr-Verein Backnang

hält am

13. Februar d. J.

im **Gasthof z. Schwanen** einen

Allgemeinen Maskenball

ab. Jede anständig gekleidete Maske hat Zutritt. Maskenabzeichen sind an der Kasse zu haben.

Demaskierung vor abends 10 Uhr **nicht** gestattet.
Eintritt für Herren **M. 1.** —, Damen frei.
Domino ohne Unterschied M. 1. 50.
Anfang abends präcis 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

NB. Ohne Maskenabzeichen hat Niemand Zutritt.

Backnang.

Verein deutscher Schuhmacher.

Samstag des 13. Februar, abends 8 Uhr
im Saale des **Cafe Härlin**

Abend-Unterhaltung

zugleich Stiftungsfest; verbunden sind: **Komische Vorträge und Tanz.**

Eintrittskarte für Mitglieder 20 Pf., für **Nichtmitglieder 50 Pf.** eine Dame frei, zweite Dame 25 Pf.

Eintrittskarten an der Kasse von ½8 Uhr an.

Freunde und Gönner ladet ergebenst ein

das Komite.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Von 1854—91 waren zu erledigen 115,692 Anträge mit ca. 577½ Mill. Mk.

Abgeschlossen wurden 97,213 Policen mit	470	„ „
Versicherungssummen wurden ausgezahlt	57	„ „
Ueberschüsse an die Versicherten rückgewährt	30	„ „
Jahres-Einnahme 1891	16	„ „

Bankfonds ca. 91 Mill. Mark, darunter ca. 16 Millionen Dividenden- und Extra-Reserve.

Die Versicherungsbedingungen sind für die Versicherten unübertroffen günstig.

Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung auch im Kriegsfalle ohne Weiteres in Kraft.

Dividenden für das Jahr 1892:

nach Plan A II auf die **gewöhnliche Todesfallprämie** bei lebenslänglicher Versicherung **40%**, bei alternativer Versicherung z. B. auf's 60. Jahr je nach der Versicherungsdauer **44** bis **65%**.

Steigende Dividende je um 3% höher per Jahr.

Backnang: Lehrer **Fauth. Oppenweiler: G. F. Molt. Murrhardt:** Buchbinder **Rothmann. Marbach: August Müller,** Kohlenhandlung. **Großbottwar:** Präzeptor **Stingel. Waiblingen:** Stationsmeister a. D. **Conz.**

Backnang.

Wegen Aufgabe nachstehender Artikel eröffne von **9. bis 15. Februar einen**

vollständigen Ausverkauf von Filzschuhwaren

und verkaufe zu nachstehenden Preisen so lange Vorrat:

Einige Hundert Paar Sächsische Tuchschuhe

für Kinder 22/27 per Paar à 50 Pf. — Mädchen Nr. 28/35 65 Pf. — Frauen 36/42 90 Pf. — Manns 43/46 1 M. 10 Pf.

Ringsbesetzte Frauenfilzschnürstiefel per Paar zu M. 3. 25

" " " zugstiefel " " " M. 3. 90

Filzhausschuhe bester Qualität mit Filz- und Ledersohlen M. 2. 30 per Paar.

Abgesteppte Filzhausschuhe mit Absatz zu M. 2. 20. u. M. 2. 80

Viele Sorten Kinderfilzstiefel & Schuhe von 50 Pf. an.

Gustav Stelzer.

Backnang.

Empfehlung.

Tit. Einwohnerschaft von Stadt und Land beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mich hier niedergelassen habe, und empfehle mich zur

Ausführung aller in das Baufach einschlagenden technischen Arbeiten

ergebenst. Den 10. Febr. 1892.

A. Steinbrenner,
gepr. Werkmeister u. Wasserbautechniker,
Aspacher Straße Nr. 68.

Patent in allen Staaten angemeldet. — Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und **mindestens fünf Minuten kochen.**

Wird **niemals** lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pf. 1 Pfd.-Packet, 25 Pf. ½ Pfd.-Packet, 10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

Kathreiners Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin — München — Wien.

Ein ungebetener Gast, welcher wohl in keiner Familie fehlt, ist der durch die jetzige Witterung bedingte Husten. Daher sollte nirgends eine Dose W. Voß'scher Katarrhpillen fehlen. Rasch, oft schon in wenigen Stunden heilend. Dank dem in diesen Pillen enthaltenen Chinin haben sie sich mit Recht als das einzig richtige Katarrhmittel einen Ruf erworben. — Apotheker W. Voß's Katarrhpillen sind à Dose M. 1 in den **beiden Backnanger Apotheken** erhältlich, doch achte man darauf, daß jede Dose die Unterschrift des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

Backnang.

Der Unterzeichnete setzt am Freitag den 12. Februar eine große Partie prima

Belgier Schweine

bei G. Jung z. gold. Lamm einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertig an die

Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Vieh- u. Pferdescheren

in großer Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Alb. Isenflamm sen.

Belg. Abziehsteine

Prima-Qualität, empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Chatoullenbeschläge

als:
Schlößchen, Charniere, Schilder, Löwenfüßchen, Löwenköpfe, Griffe 2c.

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Sargverzierungen

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: **F. A. Winter** in **Backnang.**
" **Karl Weismann** "
" **G. Kachel** in **Murrhardt.**

Dr. Spranger'scher Balsam,

ausgezeichnetes Hausmittel gegen Kopfschmerz, Kreuzschmerz 2c., durch sein Parfüm angenehmer Toilette-Artikel. Zu haben à Fl. 1 M. in der

Oberen Apotheke.

2 Eimer guter

Apfelmost

samt **3 Fässer** ist wegen Wegzug billig zu verkaufen

Obere Marktstr. 20, Hinterhaus.

Eine schöne

Wohnung

hat sogleich zu vermieten

G. Mayer, Beuttlers Nachfolger.

Eine freundliche

Wohnung

hat auf Georgii zu vermieten

Metzger **Walters** Wwe.

Dürres Loh

hat zu verkaufen

A. Oettinger.

Jede Buch-Druckarbeit

liefert schnell und billig

die Buchdruckerei

von Fr. Stroh.

Großaspach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Erquickungen, welche unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter während ihres Krankenlagers in mannigfacher Weise zu Teil wurden, besonders dem Verein Liederkranz für den erhebenden Gesang am Grabe sagen auf diesem Wege innigen Dank

Die trauernden Geschwister
Angerbauer.

Backnang.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem schweren Krankenlager und bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres inniggeliebten Kindes

Karl

so viel Teilnahme erwiesen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

die tiefbetrübten Eltern:
Karl Datphäus mit Frau.

Endersbach.

Schneidbretter

für Schuhmacher, Gerber, Sattler 2c. liefert in bestgeeignetem Holz zu billigsten Preisen **Chr. Graze.**

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

G. Wildermuth's Wwe.

Dreiblättrigen sowie hohen

Kleesamen

empfiehlt billigst

J. Pfleiderer.

Eine gute

Brückenwage

sucht zu kaufen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

In einer Stadt Thüringens findet ein tüchtiger

Falzer & Blanchierer

dauernde, lohnende Beschäftigung für Satin und genarbtes Rindleder.

Auskunft erteilt **A. Hellmann,** Lederagentur, **Bockenheim-Frankfurt a. M.,** Schloßstraße 43. (M.)

Ein Mädchen

welches gut melken kann, zum sogleich eintreten, wird gesucht.

Frau **Mayer,** Beuttlers Laden.

Backnang.

Viktualien-Preise
vom 10. Februar 1892

1 Kilo weißes Brot	32 ₰
4 Kilo schwarz Brot	95 "
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
" " Kalbfleisch	65 "
" " Schweinefleisch	65 "
" " Kuhfleisch	50 "
" " Schweineschmalz	60—70 "
" " Butter	80—85 "
2 Stück Eier	13—14 "
Milchschwein, 1 Paar	22—26 ₰

Sonne.

Visit-Karten

werden billig angefertigt in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Von der evang. Oberschulbehörde wurde am 29. Jan. die Schulstelle in Hölzern, Bez. Weinsberg, dem Schullehrer Luckert in Klaffenbach, Bez. Welzheim, übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Auf letzten Montag abend erließ der Gewerbeverein eine Einladung an sämtliche Handelsgewerbetreibende, um sich anschließend an die Beschlüsse der letzten Versammlung, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, darüber zu beraten, welche Zeit zum Offenhalten der Läden wohl die geeignetste sein und werden dürfte. Das Vereinsmitglied Herr Oberamtmann Schüz hatte die Güte über die Bestimmungen des Gesetzes eingehende Erläuterungen zu geben, die von der Versammlung dankbarst entgegengenommen wurden. Nach weiteren Erläuterungen des Herrn Stadtschultheißen Gock einigte sich die Versammlung, nach Ablehnung des Antrags: eine kürzere Zeit als die gesetzlich festgestellten fünf Stunden eingeführt zu sehen, dahin, das Offenhalten der Läden auf die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachm. zu empfehlen, und als Gewerbebetriebe, für welche eine Ausnahme von den allgemeinen Vorschriften für notwendig erachtet werden, die Leberindustrie und das Friseurgeschäft zu bezeichnen. Gegenüber dem Wunsche, am Sonntag vormittag die Läden auf 1—2 Stunden geöffnet zu sehen, begründet dadurch, daß die Arbeiter, welche am Samstag abend oder am Sonntag morgen ausbezahlt werden, erst dann Gelegenheit finden, ihre Bedürfnisse einzukaufen, wurde die schon vielseitig (z. T. auch hier) eingeführte und als ganz praktisch erkannte Ordnung in Fabriken und größeren Geschäften empfohlen, die Arbeiter an irgend einem Wochentage außer dem Samstag auszubezahlen. Die Versammlung war lebhaft besucht, die Teilnahme an der Debatte eine rege.

SCB **Stuttgart,** 8. Febr. Se. Maj. der König verweilte gestern über eine Stunde in dem Atelier von Andersen u. Klemm in der Charlottenstraße, um sich in der Uniform des ihm kürzlich verliehenen Kürassier-Regiments photographieren zu lassen. Während dieser Zeit hatte sich auf der Straße ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den König ehrfurchtsvoll begrüßte. — Wir wir hören wird am Geburtsfest Sr. M. des Königs im Kgl. Hoftheater bei festlich beleuchtetem Hause Goldmarks Oper „Königin von Saba" — wenn wir recht unterrichtet sind hier erstmals — gegeben werden. Diese Oper ist ein Ausstattungsstück ersten Ranges, sollen doch die Ausstattungskosten sich auf ca. 10 000 M. belaufen. Im letzten Akt kommt ein Sturm in der Wüste vor, dessen naturwahre Darstellung nicht geringe Schwierigkeiten bietet.

— Der diesjährige staatliche Unterrichtskurs für Verwaltungskandidaten wird von 36 Teilnehmern besucht. Oberregierungsrat Doll gibt Staatsrecht, Oberamtmann Stahl Verwaltungsrecht, Regierungsassessor Schumann Steuer und Rechnungswesen u. Regierungsassessor Bosch Privatrecht. Für den Unterricht ist nichts zu bezahlen, die betreffenden HH. Lehrer werden von der Staatskasse entschädigt. Ein solcher Kurs dauert etwa 4 Monate, der diesmalige begann am 19. Oktober 1891 (und endigt am 25. Febr. 1892.) Der Kostenaufwand des Einzelnen beträgt 400 bis 500 M. Der Kurs dient als Vorbereitung zu der im Frühjahr (Mai) jeden Jahrs stattfindenden niederen Dienstprüfung im Departements des Innern.

SCB **Stuttgart,** 8. Febr. Mit dem in der Tübingerstraße gelegenen auch außerhalb Stuttgarts wohlbekannten Restaurationsgebäude der Tivolibrauerei, dessen Abbruch heute begonnen wurde, verschwindet wieder eine Wirtschaft aus dem alten Stuttgart, um einem der modernen Bierpaläste Platz zu machen. Ihre Glanzzeit hatte die Wirtschaft, welche auch in ihrer Einrichtung an die „gute alte Zeit" erinnerte, damals als das Fuhrwesen noch florierte und das gemütliche „eile mit Weile" selbst eine längere Einkehr genügend motivierte.

SCB **Stuttgart,** 8. Febr. Nachstehender Fall mag größeren Arbeitgebern zur Warnung dienen. Die Werkmeister G. und L. Geißler in Berg hatten ihren Arbeitern Blechmarken und zwar solche zu 10, 20, 50 und 100 Pfg. eingeführt, welche als Vorschuß verabreicht und von bestimmten Geschäftsleuten an Zahlungsstatt angenommen wurden. Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung, welche vorschreibt, daß Arbeitslöhne in barem Gelde ausbezahlt werden müssen, wurden die beiden Werkmeister heute von der hiesigen Strafkammer zu einer Geldstrafe von je 15 Mk. verurteilt.

* **Marbach.** Die Nachricht, daß der Leichnam des Steinhauermeisters Haug, welcher, wie wir mitgeteilt, durch Sturz von dem Eisenbahnviadukt bei Marbach sein Leben einbüßte, bei Heilbronn gefunden worden sei, bestätigt sich nicht.

X **Vom Lichtenberg,** im Febr. Jeder Besucher der Berghöhe „Lichtenberg" mit dem lieblichen und weithin sich ausdehnenden Panorama, mit den rebenumkränzten Geländen und den auf den angrenzenden Höhenzügen sich erhebenden Waldungen ist von dem anmutigen Landschaftsbild überrascht und bildet dieser Punkt ein Kleinod unter den landschaftlichen Schönheiten Württembergs. — Eines jedoch vermißte seit langem der Wanderer, welcher im Schweiße seines Angesichts die Höhe erstieg oder in kühlem, buschigem Walde die Platte des Berges erklomm, nämlich ein gastlich Haus, wo er um sein gutes Geld einen labenden Trunk und stärkende Zehrung erhalten konnte. Freilich haben manche Freunde und Bekannte der weithin durch ihre außerordentliche Gastfreundschaftlichkeit berühmten derzeitigen Bewohner der hochragenden Burg Lichtenberg, der allerwärts geehrten Familie Stockmayer, ihr Mütchen an den daselbst aus Küche und Keller gebotenen Erfrischungen gekühlt, aber für das allgemeine Publikum war das Vorhandensein eines wirklich reellen und einladenden Gasthauses auf dem ein so prächtiges Landschaftsbild darbietenden Höhenzug ein wirkliches Bedürfnis. Gewiß begrüßt nun jeder Freund des Bergstiegs und des Wandels im grünen, kühlen Wald die Nachricht mit Freuden, daß seit kurzer Zeit eine neuerbaute, recht hübsch mit allem Comfort eingerichtete Wirtschaft mit Luftkurgelegenheit auf der Höhe eröffnet worden ist. Der Besitzer Uebele hat das lobens- und dankenswerte Bestreben, stets gute und billig gestellte Speisen nebst ausgezeichnetem Getränke (Stuttgarter Bier und Lichtenberger Weine) den Gästen zu bieten. Jeder Besucher ist überrascht von der Mannigfaltigkeit und Güte der Speisen und Getränke, aber auch von dem freundlichen Entgegenkommen der Gastwirtsfamilie. — Während des hoffentlich bald einziehenden Frühjahrs und des kommenden Sommers dürfte denn wohl mancher, der eine Bergtour oder einen Waldspaziergang liebt, seine Schritte nach den gastlichen Räumen des Gasthauses z. „Sinzenburg" lenken und nicht allein an dem dort sich erhebenden Landschaftsbilde sich ergötzen, sondern auch von den gebotenen leiblichen Erfrischungen vollauf befriedigt sein.

Schorndorf, 8. Febr. Heute weilt Oberstaatsanwalt v. Schmoller von Ellwangen hier, um die Schorndacher Angelegenheit, die sich indessen weit ernster gestaltet hat, zu untersuchen. Zugleich aber mischt sich ein weiterer Fall herein, der seit gestern die ganze Stadt bewegt. Der höchste Bewohner unserer Stadt, der Turmwächter M., welcher vorigs Jahr die goldene Hochzeit feierte, nun aber seit einiger Zeit krank darniederlag, starb gestern unter ganz eigentümlichen Verhältnissen. Das Gerücht geht, die schon längere Zeit geistig erregte Frau habe, wie schon öfter, so auch letzten Samstag ihren alten, gebrechlichen Mann mißhandelt und ihn fast unbekleidet die Nacht über auf dem Zimmerboden liegen lassen. Gestern nach der Vormittagskirche brachte ein zufällig eintreffender Besuch den Mann zu Bette, wo letzterer wenige Stunden später verschied. Da sich an verschiedenen Körperteilen Spuren von Mißhandlungen finden sollen, ist gerichtliche Sektion angeordnet, auf deren Resultat man höchst gespannt ist. (N. T.)

Reutlingen, 9. Febr. In der gestrigen Sitzung des Festausschusses für das 23. schwäbische Liederfest wurde bestimmt, daß dasselbe am 10., 11. und 12. Juli hier gehalten werden soll. Das Ehrenpräsidium des Festes ist Oberbürgermeister Benz, der Vorsitz des geschäftsleitenden Gesamtausschusses an G.Rat Karl Rupp, Vorstand des Liederkranzes, übertragen worden. Der Festplatz ist der von den früheren schwäbischen Sängerfesten bekannte, zu diesem Zweck geeignete, auf der Rennwiese in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene Platz. In den Unterausschüssen, Bau-, Finanz- und Wohnungsausschuß, wird schon seit Wochen tüchtig gearbeitet. Weitere Ausschüsse sind in Bildung begriffen. Die dem Bund angehörenden hiesigen Gesangvereine haben die Einübung der Gesamtchöre in Angriff genommen. Bevor die Festeinladungen ergangen sind, sind bereits zahlreiche Anmeldungen von Vereinen zum Feste aus Württemberg und Baden eingeladen. (S. M.)

Ulm, 9. Febr. Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 28 Jahre alten, zu Sontheim OA. Münsingen geborenen, zu Böttingen ansäßigen Bauern Joh. Friesinger, und dessen gleichfalls 28 Jahre alte Dienstmagd Katharina Weiler von Hundersingen, wegen eines gemeinschaftlich ausgeführten Verbrechens des Mordversuchs und wegen erschwerter Körperverletzung. Laut Anklageschrift haben beide Angeschuldigte am 28. September 1891 im Wohnhause des Friesinger zu Böttingen den Versuch gemacht, die Ehefrau des Angeklagten, Anna Friesinger geborene Schrade durch Gift zu töten, und zwar haben sie den Entschluß hiezu gemeinsam und in unmittelbarem Interesse an der That, nämlich um das Haupthindernis ihres sträflichen Umgangs zu beseitigen, durch mit Ueberlegung gemeinschaftlich ausgeführte Handlungen, welche einen Anfang des beabsichtigten Mordes enthalten, bethätigt, indem sie miteinander den Phosphor von einer größeren Anzahl Zündhölzchen abschabten, die Anna Friesinger bestimmten, von ihrem Morgenkaffee weg die Stube zu verlassen und während dieser Abwesenheit derselben so viel abgeschabtes Phosphorpulver in den für die Anna Friesinger zurückgestellten Hafen mit Kaffee schütteten, daß wenn die Friesinger aus diesem Hafen ihren Kaffee getrunken hätte, ihr Tod die Folge hätte sein müssen. Sie haben jedoch dieses beabsichtigte Verbrechen wegen des von ihrem Willen unabhängigen Umstandes nicht zur Vollendung gebracht, daß die Friesinger jenen vergifteten Kaffee zwar zu trinken unternahm, aber wegen seines widerlichen Geschmacks das davon Genossene sofort wieder ausspie und in Folge davon an ihrer Gesundheit keinen Schaden nahm. Der Angeschuldigte Joh. Friesinger habe sodann am gleichen Tag und am selben Ort an seiner Ehefrau eine schwere Körperverletzung verübt, indem er mit einem Kehrwisch über sie mit solcher Wucht hineinschlug, daß eine über die ganze Breite des Rückens in der Höhe der Schulterblätter sich erstreckende Querschung mit Blutunterlaufung u. s. m. die Folge war. — Geladen sind 18 Zeugen und Sachverständige Oberamtsarzt Dr. Kommerell von Münsingen, Oberamtsarzt Dr. Häberle und Hofrat Dr. Wacker von Ulm.

Ulm, 6. Februar. Gestern abend entgleiste auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Rangieren ein Güterzug, wahrscheinlich infolge Versagens der Zentralweiche. Drei Waggons sind umgestürzt und teilweise zertrümmert.

* In **Ravensburg** starb am letzten Sonntag Professor a. D. Wilh. Müller infolge Herzschlags im 72. Lebensjahr. Bekannt ist der Verstorbene im ganzen Lande durch seinen Geschichtsleitfaden, welcher in den württ. höheren Schulen als Unterlage des Geschichtsunterrichts diente. Vielverbreitet sind auch die Lebensabrisse Kaiser Wilhelms I., Bismarcks und Moltke's, von seiner Hand geschrieben.

Berlin, 7. Febr. Der Disziplinarhof erkannte gestern in der Untersuchung gegen den Grafen Limburg-Stirum wegen seines Artikels in der Kreuzzeitung über die Handelsverträge auf Dienstentlassung, Verlust der Pension und des Rechtes, den Titel als Gesandter zu führen. Der Graf beabsichtigt, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen.

Kassel, 9. Februar. Eine von den Nationalliberalen einberufene überfüllte Volksversammlung, von verschiedenen Parteien besucht, hat einstimmig eine Resolution angenommen, worin die Annahme des Volksschulgesetzes geradezu als ein nationales Unglück bezeichnet wird.

* Kapitän **Jüngst** vom Lloyddampfer Havel, der die Reisenden der Eider nach Bremen brachte, erhielt aus Anlaß der Vollendung seiner hundertsten Reise über den Ozean vom Lloyd 5000 M. und vom Kaiser den Kronenorden 4. Klasse.

Oesterreich-Ungarn.

Aussee, 8. Febr. Hier ist enormer Schneefall eingetreten; Lawinendonner füllt das Thal; der Bahnverkehr ist eingestellt und der Ort abgeschlossen.

Spanien.

Madrid, 9. Febr. Der Senat nahm mit 151 gegen 24 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Sonntagsruhe an.

Madrid, 8. Febr. Die Regierung untersagte alle Versammlungen am 11. Febr. (Jahrestag der Republik) in den Hauptstädten der Industriebezirke, in den baskischen Provinzen Galizien, Navarra, Aragonien und Catalonien. Verstärkt wurden die Garnisonen in Cadix, Cartagena, Valencia, Valladolid, Saragossa, Barcelona, Santander und San Sebastian. Sämtliche Truppen sind von heute an in Bereitschaft gestellt. Die republikanische Wühlerei wurde verstärkt durch den Beschluß der Arbeiterorganisationen, morgen, am Hinrichtungstage der Anarchisten in Xeres, zu streiken und Kundgebungen zu veranlassen. In Xeres beschlossen die Bürger, morgen alle Läden als an einem Trauertag zu schließen. Trotz umfassender militärischer und polizeilicher Maßregeln herrscht in den leitenden Kreisen große Besorgnis.

Portugal.

Lissabon, 8. Febr. 600 arbeitslose Arbeiter überfielen gestern abend mehrere in den Vorstädten gelegene Läden und plünderten dieselben. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Vor dem Ministerium der Innern fand lt. Sch. M. eine regierungsfeindliche Kundgebung statt, welche ruhig verlief.

Niederlande.

Amsterdam, 8. Febr. Das holländische Schiff „Frisia", Ende Oktober von Sundswall nach Harlingen abgefahren, ist wahrscheinlich mit Besatzung verloren.

Rußland.

Moskau, 9. Februar. Der General-Gouverneur Großfürst Sergius erhielt einen nihilistischen Drohbrief, unterzeichnet: das Moskauer Aktionskomite. Die Polizei fahndet nach den Urhebern.

Dombrowka, 8. Febr. An der deutsch-russischen Grenze wurden sieben Anarchisten verhaftet und revolutionäre Schriften beschlagnahmt. Die Gefangenen wurden nach Warschau transportiert.

Nordamerika.

* Aus **New-York,** 8. Febr., wird gemeldet: Das Hotel Royal ist vollständig niedergebrannt. Gegen 400 Reisende schliefen noch, als das Treppenhaus vollständig brannte; zahlreiche Reisende sprangen durchs Fenster. Eine Anzahl derselben wurde schwer verwundet. Furchtbare Scenen spielten sich unter denjenigen ab, die sich in der obersten Etage befanden und von Flammen umgeben verzweifelten. 87 Personen werden vermißt, die angeblich alle lebendig verbrannt sind, 22 Leichenreste wurden unter den Trümmern hervorgezogen.

— Der Brand des Hotel Royal wurde morgens 3 Uhr, als bereits das gesamte Treppenhaus, der Aufgang und Hauptkorridor in Flammen stand, entdeckt. Es war nicht mehr möglich, die Schlafenden zu wecken, das Pfeifen der Dampfspritzen machte dieselben auf die Gefahr aufmerksam. Als die Feuerwehr kam, waren bereits viele Reisende erstickt und verbrannt. Das ganze Unterhaus bildet lt. Sch. M. einen riesigen Feuerherd. Die Rettung der Personen geschah durch Leitern und Sprungtücher.

— 8. Febr. Nach den bisherigen Feststellungen büßten bei dem Brande des Hotels Royal 5 Personen ihr Leben ein, 80 wurden verletzt, 69 wurden vermißt, 81 retteten nur das nackte Leben.

* Das glückliche Amerika hat bekanntlich fast gar keine Militärlasten zu tragen. Aber **Militärpensionen zahlt es in einer geradezu schwindelhaften Höhe**, nämlich fast 500 Mill. Mark. Von diesem Gelde fließt aber nur ein sehr kleiner Teil wirklich in die Taschen von Kriegsveteranen. Die Hauptsache kommt dagegen den gaunerischen Pensionsagenten zu gute, die in der unverfrorensten und schamlosesten Weise sich an dem Eigentum der Nation bereichern. Auch werden mit diesem Gelde zum Teil die Wahlen gemacht.

Verschiedenes.

* **Polizeitruppe in Kamerun.** In Kamerun ist der Anfang mit einer Polizeitruppe von zunächst 54 Mann gemacht worden, darunter 17 Haussas der Togotruppe, 18 Krujungen und sonstige Eingeborene, die sich freiwillig zum Dienst in der Truppe gemeldet haben. Die Uniform wird in Bluse mit rot paspoliertem Matrosenkragen, kurzer Hose von hellbraunem Kaky, roter Schärpe und rotem Fez mit Troddel bestehen. Die Ausrüstung setzt sich zusammen aus dem Gewehr, Modell 71, Seitengewehr, Brotbeutel und Feldflasche. Versuchsweise werden einzelne Leute einen Rucksack erhalten.

* Nach der Selbsteinschätzung ist unter Anderen die Zahl der Millionäre in **Düsseldorf** von 5 auf 105 gesteigert, worunter 46 Thaler-Millionäre. Stettin erzielt bei der Einschätzung etwa 50 pCt. mehr.

* Einen **eigentümlichen Geldschrank** hatte sich eine biedere Stuttgarter Hausfrau für ihre „Ersparnisse", welche ca. 200 M. betrugen, ausersehen — nemlich das Butterfaß. Als nun dieses von der Magd gereinigt werden sollte, schrie die Frau laut mit Zeichen großer Aufregung: Halt, Halt! denn unter den Schätzen befand sich ein Hundertmarkschein. Hiedurch wurde der Mann aufmerksam und so kam dieser zum großen Leide seiner Frau in den Besitz des Geldes.

* **Ein keckes Gaunerstückchen** wird aus Holleschau in Mähren berichtet. In dem dortigen nahen Orte Prikas führten vor wenigen Tagen raffinierte Gauner ein dem Gendarmerie-Wachtmeister gehörendes Schwein aus einem wohlverschlossenen festen Stalle davon, ohne daß die Gendarmerie eine Spur der Thäter entdecken konnte. Da fand nach zwei Tagen der Gendarmerie-Wachtmeister zu seiner größten Ueberraschung in seinem Hausflur einen kleinen Handkorb mit einer Anzahl guter „Blunzen und Leberwürste," sowie auch einem schönen Stück Schweinebraten mit einem Zettel vor, auf welchem in böhmischer Sprache geschrieben stand: „preju dobre zaziti" zu deutsch: „Wünschen wohl gespeist zu haben."

* **Von Räubern entführt.** In Malaga (Spanien) überfielen letzte Woche am hellen Tage acht bewaffnete Männer das Haus des Engländers William Cornwell, des Direktors der Bergwerke von Oyen. Die Räuber entführten, nachdem sie das ganze Haus geplündert hatten, die Frau und drei Töchter Cornwell's und fordern jetzt 20 000 Pf. Sterling Lösegeld. Drei Bergleute, die sich den Briganten entgegenstellten, wurden von ihnen niedergeschossen.

* **Der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart** wurden von 1854/91 115 692 Anträge über ca. 577½ Millionen Mark eingereicht und 97 213 Policen über ca. 470 Millionen Mark ausgestellt. Für fällige Versicherungssummen wurden über 57 Millionen Mark ausgezahlt und als Dividende an die Versicherten über **30** Millionen Mark zurückvergütet. Die ohnehin niedrigen Tarifprämien der Todesfall-Versicherten wurden durch obige Rückvergütung durchschnittlich um **36⅔%** vermindert. Nach dem neueren Dividendensystem entspricht dieser Prozentsatz ca. **43%** der gewöhnlichen Prämie. Die abgekürzt z. B. aufs 60. Lebensjahr Versicherten empfingen je nach Dauer der Versicherung **47—70%** ihrer Todesfallprämie zurückvergütet. Die mit steigender Dividende Beteiligten empfingen eine alljährlich um 3% höhere Dividende; die Aeltesten seit 15 Jahren Versicherten demnach **45%**. Nach Plan AIII werden die Dividenden während einer bestimmten Periode angesammelt und unter die s. Zt. noch Lebenden verteilt. Die Gewinne sind hiebei nicht unbedeutend. Die hohen Dividenden wurden durch sparsame und vorsichtige Verwaltung erzielt. Im Jahre 1890 betrugen die Verwaltungskosten nur 4,9% der Einnahmen, während der Durchschnitt sämtlicher deutscher Gesellschaften ca. **10%** und solcher der amerikanischen Gesellschaften sogar ca. **20%** beträgt. Trotz der oben erwähnten Leistungen der Bank im Gesamtbetrage von 87 Millionen Mark beträgt der derzeitige Bankfonds ca. 91 Millionen, worunter Dividenden- und Extra-Reserven ca. 16 Millionen Mark. Im Jahre 1891 wurde seit dem Bestande der Bank der höchste Zugang, nämlich ca. 35 Millionen Mark erreicht. Annahme fanden: ca. 28½ Millionen. Dieses Resultat ist um so befriedigender, als es nicht infolge übertriebenen Kostenaufwands, sondern wie gewohnt, durch den solidesten Betrieb erzielt wurde. Die Bank kennt kein anderes Streben, als die Interessen ihrer Versicherten zu fördern, und sind demgemäß auch die Versicherungsbedingungen für den Versicherten unübertroffen günstig. Die Versicherungen der Wehrpflichtigen bleiben auch im Kriegsfalle ohne Weiteres in Kraft. Der freiwillige Abgang erreichte seit dem Bestande der Bank noch nicht einmal 1½% des Versicherungsstandes, was der beste Beweis der Zufriedenheit der Versicherten ist.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Das Gewerbeblatt aus Württemberg Nr. 6 enthält einen Aufsatz aus der Feder des Herrn Oberforstrats Fischbach in Stuttgart zum **„Heilbronner Rindenmarkt"**, in welchem zuerst der Anlaß und die Gründe zur Verlegung des Marktes dargelegt sind (nun als letzter der südwestdeutschen Rindenmärkte Hirschhorn, Kaiserslautern, Erbach, St. Goar, Kreuznach, Bingen, Heidelberg, Friedberg, Heilbronn eingereiht). Zum andern enthält der Artikel Ratschläge für die Waldbesitzer, daß die neue Einrichtung nicht zum Nachteil der Waldbesitzer ausschlage, zumal der weitere Umstand hinzutrete, daß durch die neuen Handelsverträge der bisherige 25 Pfg. für den Ztr. betragende Rindenzoll für die nächsten 12 Jahre aufgehoben worden sei, somit infolge vermehrter Zufuhr ausländischer Rinde sogar ein Abschlag befürchtet werden könne. Diese Ratschläge beziehen sich auf die Klassifikation der Rinde, die vielfache Beanstandung des Mittelwaldbetriebes seitens der Gerber und auf die Beseitigung der Auswüchse, welche sich beim Heilbronner Ledermarkt allmählich herausgebildet haben.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 8. Febr. In der abgelaufenen Woche blieb die Stimmung für Brotfrüchte und Getreide aller Art am Weltmarkte lustlos und träge, aus Amerika wird eine kleine Preisbesserung gemeldet. Die süddeutschen Märkte hatten weniger Zufuhren, Geschäft ruhig. Nochmals werden alle Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag den 15. Febr. Morgens 10 bis 1 Uhr der Saatfruchtmarkt im Stadigartensaale zu Stuttgart bei freiem Eintritt abgehalten wird. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ca. 8000 Zentner.

Wir notieren per 100 Kilogr: Weizen, Kansas 22 M. bis 23 M., amerik. 23 M. 40 Pf., Gerste, bayer. 18 M. 80 Pf. bis 19 M., Kiefer 19 M. 60 Pf., ungar. 20 M 25 Pf., Haber, prima 15 M. 70 Pf. bis 16 M., Alb 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 70 Pf., Mais ungar. 15 M. 25 Pf.

Gestorben:

den 8. d. Mts.: Gottlieb Ekert, Gutsbesitzer, in Ungeheuerhof, 74½ Jahre alt, an Lungenleiden.

den 9. d. Mts.: Calixta geb. Schneider, Ehefrau des Gottlieb Klinger, Maurer, 49 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 11. d. Mts. nachm. 4 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: L. Landauer, Priv. J. Hartneck, Priv. K. Marquardt, Priv. Gattin. A. Wurst We. A. Jahn, Schreiner. Chr. Stolz. C. Kallhardt, Kam.-Kand. Th. Strohhauer. C. Schwemmle, Wirt. Gauger, We. Pauline Wössmann. K. W. Stierle. E. Leypoldt. Ernst Burghardt, jr., Berg. — Wilh. Müller, Professor a. D., Ravensburg. B. Kohler, Reallehrer a. D., Söflingen. v. Menoth, Obersten We., Ludwigsburg. A. Albinger, Kaufm., Ulm. K. Große, Bahnmeister a. D., Hechingen. M. Brobbeck We., Böblingen. Frau M. Spöhrer, Calw. R. Lebküchner, Stadtpfarrer, Niederstetten. Gustav Alois Wurster, Ulm. Chr. Restle, fr. Luchfabrikant, Freudenstadt. Frau P. Walcker, Ludwigsburg. Kath. Kettner, Scheffelmühle. Anna Barbara Jauch, Schwenningen. Julianna Storz, Willingendorf bei Rottweil. Klara Bühler, Ulm. Frau M. Mäurer, Wasseralfingen. Frau S. Mayer, Ludwigsburg. Alb. Anwärter, Ludwigsburg. Frln. v. Sick, Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag den 11. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Der vom biskayischen Golf nordwärts vordringende Hochdruck hat seine Ausläufer bis nach Mittelskandinavien vorgeschoben und beherrscht auch ganz Deutschland. Ein neuer Luftwirbel im Mittelländischen Meere ist bis nach Nizza vorgedrungen. Von Island her scheint ein weiterer Luftwirbel gegen Nordschottland im Anzuge zu sein. Demgemäß ist für Donnerstag bei ziemlich kalter Temperatur größtenteils trockenes und zeitweise heiteres Wetter, für Freitag wieder zunehmende Bewölkung, etwas mildere Temperatur und Steigung zu vorerst noch sehr sporadischen Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Febr. Der Kronprinz von Schweden trifft morgen zu mehrtägigem Besuche am hiesigen Hofe ein; erneut wird versichert, seine Reise nach Petersburg hätte keine politische Bedeutung gehabt. — Privatnachrichten aus Petersburg lauten verzweifelt über die dortige Finanzlage; Rußland treibe dem Staatsbankrott entgegen. In den von der Hungersnot heimgesuchten Provinzen herrschen unbeschreibliche Zustände. — Fürst Bismarck nahm die Einladung zu einem studentischen Kommers alter Korpsstudenten in Altona den 27. Februar an.

Andermatt, 10. Febr. Eine Lawine verschüttete 5 Männer und 20 Schafe; 2 Männer wurden gerettet.

Brüssel, 10. Febr. Die Anarchisten verbreiteten ein an die Arbeiter und Soldaten gerichtetes Flugblatt in einer Auflage von 100 000 Exemplaren. Das Flugblatt wurde auch teilweise nach Deutschland gesendet. S. C. B.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**

(Fortsetzung.)

Kathinka fuhr mit der Hand über die Stirn, wie man thut, wenn man aus schwerem Traume erwacht und die Bilder der ausgelassenen, düsteren Phantasie verscheuchen will. „Nein, nein!" sagte sie mit halber Stimme. „Es ist nicht möglich, nicht möglich. Er ist so jung, so schön und sollte schon sterben?"

Sophia zuckte die Schultern, dann wandte sie sich an ihren Vetter. „Erzähle, Nikolai Gregorowitsch, wie sich alles ereignete."

Der Jüngling erzählte von dem Treffen, in dem die Fürsten Chowansky gefangen wurden, wie dann das Kriegsgericht zusammengetreten sei und das Todesurteil gefällt habe, dessen Bestätigung er von der Regentin einholen solle. Er fügte hinzu, daß sein Vater die Nichtbestätigung für gefährlich halte.

„Ein Kriegsgericht!" rief hier Kathinka. „Das ist entsetzlich. Die Kriegsgerichte sind zu unbarmherzig; sie prägen das Vergehen zum Verbrechen um. O, mein Gott! Es darf nicht sein. Und du hast die Bestätigung, Sophia. Du wirst sie dem ungerechten, grausamen Spruche versagen, welchen der Haß diktiert hat."

„Wer sagt dir das?" versetzte die Regentin, und schaute in das Urteil, in dem die Gründe für dasselbe enthalten waren. „Es waren die gerechtesten und treuesten Männer des Reiches, welche zu Gericht gesessen. Wenn du Thörichtes behauptest, kann und darf ich es nicht hören. Die Fürsten Chowansky sind Rebellen."

„Nein, nein, es kann nicht sein," stöhnte die junge Zarewna und rang die Hände.

„Ich hatte die Frechen ihrer Würden entsetzt," fuhr Sophia fort: „sie blieben trotzig in denselben, ich hatte ihnen Moskau bei Todesstrafe zu verlassen verboten, sie thaten gegen meinen Befehl und verwirkten so doppelt ihren Kopf."

„Sie thaten gegen deinen Befehl," entgegnete Kathinka. „War aber dein Befehl gerecht? Was hatten sie verbrochen, daß du sie ihrer Würden —?"

Hier stampfte Sophias Fuß den Boden, und sie rief, der Schwester Rede unterbrechend: „Was sie begangen haben? Sie hatten sich gegen mich, die Regentin, aufgelehnt; sie hatten mir zu trotzen gewagt und streben nach der Zarenmacht, die Frevler, über welche das Strafgericht Gottes hereinbrechen mußte!"

Kathinka fühlte, daß sie nicht den richtigen Weg eingeschlagen hatte, daß sie auf diese Weise eine Milderung des Urteils nicht erreichen werde. Somit schlug sie einen anderen Ton an; sie faltete die Hände und verlegte sich auf das Bitten.

Sie erinnerte, daß Sophia sich auch gegen die Regentschaft der Stiefmutter nicht immer gehorsam bewiesen hätte, wenn es ihr erschienen wäre, als handele diese im Unrecht. So hätten Vater und Sohn Chowansky auch geglaubt, daß Sophia im Unrecht sich befinde; denn sie hätten Verdienste um das Vaterland, welche man ja nicht übersehen dürfe. Verdienste aber verliehen Stolz.

„Sage Hochmut," versetzte Sophia. „Was haben sie überhaupt gethan, daß sie sich auflehnen durften? Sie haben gegen die Tataren und Türken gefochten. Dafür hat ihnen die Sonne der Huld mehr als zu viel geleuchtet. Wir haben sie über Gebühr erhoben, wir haben sie groß gemacht, sie sind unsere Geschöpfe."

„Nein, du darfst nicht also klein von ihnen denken," warf Kathinka ein.

„Ich denke von ihnen nicht schlimmer, als sie sind, die nichtswürdigen Rebellen!"

„Du willst sie also wirklich opfern? Sophia, bei dem Gedächtnis an unsere Mutter, die im Grabe ruht, bei den Gebeinen unseres Vaters beschwöre ich dich, thu' es nicht. Sie sind gefangen, sind machtlos und der großmütige Sieger schont des Besiegten!"

„Sie haben das Schwert gezogen, ich darf keine Großmut üben, die hier zum Verbrechen gegen das Vaterland würde," versetzte Sophia; „sie müssen sterben, daß kein Hochverräter sich in Zukunft auf sie berufen kann."

„Sterben! O mein Gott! — Jury, mein Jury, so schön, so jung und schon sterben! Sophia, das kann dein Wille nicht sein." Bei diesen in höchster Angst ausgestoßenen Worten war Kathinka vor ihr auf die Knie gefallen, und hatte wie beschwörend die Hände erhoben. „O blicke nicht so ernst, so kalt! Du hast so gut Gefühl und Glut in den Adern wie ich. Wenn dir das geschähe!"

„Schweige, Kathinka!" versetzte die Regentin und machte eine unwillige Bewegung. „Du bist außer dir, du bist unsinnig, du weißt nicht, was du redest."

„Ja, ja, du hast recht, völlig recht," stöhnte Kathinka; „ich weiß nicht was ich rede. Ich habe nur einen Gedanken: er darf nicht sterben."

„Erschwere mir meine Pflicht nicht, Schwester," entgegnete Sophia.

„Deine Pflicht?" heulte es aus der Brust der liebenden Zarewna. Deine Pflicht? Sage: Deine Grausamkeit. Du gönnst ihn mir nicht, den schönen, edlen Mann, du bist neidisch, und deshalb willst du ihn aus dem Buche der Lebenden streichen; aber du darfst es nicht, du darfst es nicht, du darfst es nicht!"

Bei der zweiten Wiederholung der Worte: „Du darfst es nicht!" war sie aufgesprungen. Ihre Augen blitzten in fast wahnsinnigem Glanz, von furchtbarer Energie. Sophia trat einen Schritt zurück, doch mehr aus Erstaunen, als aus Furcht vor dem Mädchen, das sonst so sanft und mild war, und welches seine Natur ganz verändert zu haben schien.

„Wer sollte mich daran hindern?" fragte sie mit einem Ton, in dem sich Stolz und Mitleid mischten, mich die Regentin unseres Vaterlandes?!"

„Ich!" schrie Kathinka und stürzte sich auf die Schwester, um ihr das Urteil des Kriegsgerichts, welches Sophia in der Hand hielt, zu entreißen. Sicher würde es ihr auch gelungen sein, wenn nicht Nikolai Miloslawski zugegen gewesen und der älteren Schwester zu Hilfe gekommen wäre; dennoch gelang ihre Bewältigung erst, nachdem der Großfürstin Sophia Gürtelmagd und eine andere Zofe herbeieilten und ihre Kräfte mit denen der andern vereinigten.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 19 Samstag den 13. Februar 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften über die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehenden besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Absatz 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindemarkung Rengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenthierbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindemarkung Rengershausen, OA. Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hienach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Laudwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebpflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschließung vorzulegen.

Stuttgart, den 2. Februar 1891. K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. v. Ow.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Julius Kolesch, Schreiner in Backnang, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 11. Febr. 1892. Gerichtsschreiber Lohmüller.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Wilhelm Ottmar senior, Kaufmann in Backnang, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 11. Febr. 1892. Gerichtsschreiber Lohmüller.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 18. Febr.**, vormittags 11 Uhr im **Bad** in **Rietenau** aus dem Staatswald Brenntenhau Abt. hintere Wolfsklinge:

Rm.: 3 eichene Prügel, 98 buchene Scheiter, 186 dto. Prügel, 1 erlene Scheiter, 5 erlene Prügel, 11 Anbruchholz. Wellen: 20 eichene, 3570 buchene, 80 erlene samt Schlagraum.

Der Forstwächter wird von 8 Uhr an den Liebhabern das Holz im Schlag vorzeigen.

Revier Kleinaspach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Febr.** aus dem Staatswald Ameisenhau: Rm.: 3 eichene Scheiter (Küferholz), 17 dto. Prügel und Klotzholz, 2 buchene Spälter, 76 dto. Scheiter, 143 dto. Prügel, 1 birkene, 2 erlene, 2 aspene Prügel, 2 Anbruch. Wellen: 140 eichene, 3470 buchene, 20 aspene, 260 hartgemischte, 100 Schlagabraum. Zusammenkunft vorm. ½10 Uhr beim untern Blockhaus im Stiftswald.

Revier Lichtenstern.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Febr.**, mittags 12 Uhr im **Adler** in **Wüstenroth** aus dem Staatswald Greut 1 und 7: **Stammholz**: 17 Eichen IV. Kl. mit 3,20 Fm., 5 Erlen mit 1,09 Fm., 1 Aspe mit 0,29 Fm.; ferner aus Greut und Heßberg 30: Nadelstammholz IV. und V. Kl. 24 Fm. **Schichtderbholz** aus Greut und Fischbach 2 (Laßweiler): 7 Rm. erlene Roller, 2 aspene Roller, 2 eichene Scheiter, 19 eichene Prügel, 36 buchene Scheiter und Prügel, 20 erlene Prügel, 6 birkene und aspene Prügel, 59 Nadelholzscheiter, 329 dto. Prügel.

Revier Schwend.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Febr., vormittags 10 Uhr, aus den Staatswaldungen 1 1 vord. Baierhöfle, II 2 Rappenwald, IV 5 hint. Sumpf, 10 Brunnenrain, 12 Schlittenrain, XIV 9 Naßgeiger, 14 Kohlwald, 17 Fuchskling, XVI 2 Herdenbühl:

106 Rm. buch. Scheiter, 101 dto. Prügel, 4 dto. Reisprügel, 136 dto. Anbruch. 142 Rm. Nadelholzscheiter, 202 dto. Prügel, 426 dto. Anbruch.

Zusammenkunft im **Ochsen** in **Schwend.**

Rinden-Verkauf.

Ca. **280 Ztr. Glanz- und Raitelrinde**, welche auch in kleineren Partien abgegeben werden, verkauft

J. Brudermüller, Heilbronn.

Backnang.

Bauplatz-Verkauf.

Der alte Kirchhof an der Sulzbacher Straße, ca. 1 Morgen groß, kommt **am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,** abgeteilt oder im Ganzen, im Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Winnenden.

In der Verlassenschaftssache des Johannes Weigle, gew. Rotgerbers hier kommen die vorhandenen

66 Schmal- & Wildhäute,
74 Kalbfelle, sowie
die Rindenvorräte 2c.

am nächsten

Mittwoch den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr,

im Hause des Verstorbenen gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Febr. 1892. Gerichtsnotar Dinkelacker.

Backnang.

Land-Verkauf.

Die Christian Tulipan'schen Eheleute bringen am

Montag den 15. d. Mts.,

vormittags 10½ Uhr,

im Aufstreich zum Verkauf:

1 a 94 qm (23,6 Rth.) Land in der obern Au, neben Engelwirt Ulrici.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Acker u. Wiesen feil.

Meine, im Ziegelgrund gelegene, sehr gute Wiesen, ¾ Viertel auf 2 Parzellen, sowie einen Morgen Acker, mit Dinkel angeblümt, am Zeller Weg verkaufe ich aus freier Hand, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Ernst Schuh.

Ein Krautland

an der Weissacher Straße zu pachten oder zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Rietenau. Ca. **60 Ztr.**

blaues Kleeheu und 50 Ztr. Wiesenheu

gute Qualität setzt dem Verkauf aus

Ernst Bauer, Müller.

Sachsenweilerhof.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 17. Febr.**, nachmittags 1 Uhr verkaufe ich in meinem Walde 17 Rm. Scheiter u. Prügel, 1100 buchene, birkene und aspene Wellen, 3 Los Stockholz, 1 Los unaufbereitetes Reisach.

Zusammenkunft im Schlag.

Gottfried Schock.

Unterweißach.

Einen ¾ Jahr alten **Simmenthaler**

Farren,

Gelbscheck, setzt dem Verkauf aus

Fr. Brey z. Löwen.

Berwinkel.

Etliche Stücke schönes

Jungvieh

darunter ein 8 Monate alter

Farren

setzt dem Verkaufe aus

A. Hopffer.

Großaspach.

Eine junge hochträchtige

Geiße

verkauft Taglöhner **Stephan.**